

## Schwedens Südwesten – Teil 2

5. Juli – 10. August

Über Hiddensee von Skanör zu den Kullebergen

### Samstag, 18. Juli: Hafentag Lomma

Die Gewitter haben Abstand gehalten, kräftige Schauer haben die „Kalami Star“ von Salz und Sand befreit. Nun scheint wieder die Sonne, doch mehr als 19, 20° werden es nicht. Dazu weht ein frischer Wind. Heute also nach Lund mit dem Fahrrad? Bei dem Wind lieber nicht, wir nehmen den Bus. Zu Fahrrad muss ich noch was beichten: Gestern sind wir mit den Hafenrädern an der Hölje å (Fluss) längs. Am Ufer führt ein Holzweg, gebaut wie ein Hafensteg entlang, die Bohlenbretter nicht quer, sondern in Längsrichtung. Der Skipper radelt ganz entspannt, in einer Hand den Camcorder, und lächelt rüber zu sin Fru, die auf dem Radweg nebenan fährt. Sowas von plötzlich versinkt das Vorderrad bis zur Nabe zwischen den Bohlen, das Rad steht, der Skipper wird aus dem Sattel geschleudert und landet ... er weiß gar nicht warum, auf beiden Beinen, die Kamera immer noch fest in der Hand. Hinter ihm steht das Fahrrad Kopf, der Sattel zeigt dahin, wo das Vorderrad zwischen den Bohlen versunken ist. Oha, hier hätte die Reise bereits vor den Kullebergen zu Ende sein können, hätte ...

Martin kommentiert die Szene: ... und Deinen **Stunt** hat natürlich keiner gefilmt. Wie gut, dass Du mit Deinen katzenhaften Reflexen immer auf den Füßen landest. Logisch Martin, Murphys Law!

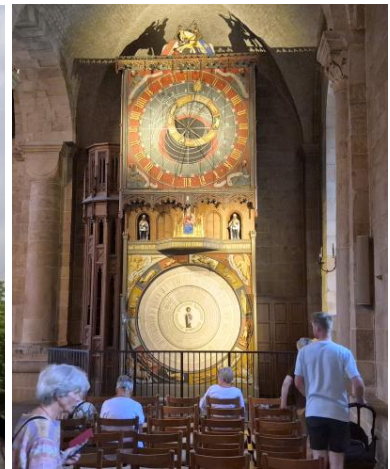
Heute wollen wir Lund besuchen. Dem Skipper sin Fru hatte im Frühjahr einen beeindruckenden Artikel über die im Mittelalter bedeutendste dänische Stadt in der HAZ gelesen und so kam Lund auf die Reiseroute. Die Stadt liegt 12 km entfernt von Lomma. Von Stegnachbar Klaus, der öfter nach Lomma segelt, bekamen wir den Tipp, mit dem Bus nach Lund zu fahren. So machen wir das. Jeder weiß, in Schweden läuft alles bargeldlos, doch im Bus kannst du nicht mit der „Karte“ bezahlen, du brauchst dafür die Skåne-TrafficApp. Kein Problem, runtergeladen, registriert, doch dann will die Skåne-TrafficApp natürlich an dein Geld. Logisch muss die Visacard hinterlegt werden, doch daran ist der Skipper grandios gescheitert -später erfahren wir von Einheimischen, dass das häufiger vorkommt. Die KI meint, man kann auch so mit der Visacard bezahlen, na denn. Wir also, vorbei am menschenleeren Badestrand, auf die Hafenräder und zur Bushalte am Bahnhof.



Am Bahnhof wurde die Bushaltestelle wegen der größten Baustelle der Stadt verlegt, aber wohin? Dann aber, der Bus kommt. Die schwedischen Fahrgäste halten ihren QR-Code von der Skåne-TrafficApp ans Lesegerät und sind drin. Wir versuchen es mit der Visacard am Lesegerät, aber das läuft nicht. Der Fahrer sieht unsere hilflosen Versuche, hört sich die Geschichte mit App und Visacard an und sagt: „You’re welcsome!“ Wie schön, jetzt fahr’n wir offiziell „schwarz“ nach Lund. Drei, vier Kilometer weiter muss ein Kleinkind pinkeln, der Fahrer hält, Kind pinkelt, Vater und Kind und steigen wieder ein, der Bus fährt weiter.



Wir lernen ein niederländisch/schwedisches Paar kennen, das unseren Ärger mit der App mitbekommen hat. Die Frau bestätigt, dass es auch für sie schwer war, die App ins Laufen zu bringen. Vielleicht liegt es an einer nichtschwedischen Bank? Die Beiden sind ausgesprochen freundlich, erzählen viel über Lomma & Lund, geben Restauranttipps und steigen eine Station vor dem Centrum aus. Tack så mycket!



Vor zwei Jahren haben wir [die Geschichte der Wikinger](#) kennengelernt. Wir staunen nicht schlecht, wie schnell die (offizielle) Christianisierung vorangeschritten ist. Harald Blauzahn ließ sich unter dem Druck der Franken 985 in [Jelling](#) taufen. 990 wurde Lund gegründet und knapp 100 Jahre später (um 1080) begann man bereits mit dem Bau des Vorgängerdoms. Lund war im Mittelalter die wichtigste Stadt Dänemarks. Der Dom von Lund war



Sitz des Erzbischofs für ganz Skandinavien. Von hier aus wurden sogar Norwegen und Teile Schwedens kirchlich verwaltet. Selbst Schweden war kirchlich teilweise von Lund abhängig.

Die astronomische Uhr (oben rechts), das *Horologium Mirabile Lundense*, stammt aus der Zeit um 1425. Neben der Uhrzeit zeigt sie den Stand der Sonne, die Mondphasen sowie den Tierkreis an. Täglich um 12:00 Uhr und 15:00 Uhr setzt sich die Uhr in Bewegung, wobei die



Figuren der Heiligen Drei Könige vorbeiziehen und eine kleine Orgel das Stück "In dulci jubilo" spielt (aus Wikipedia). Das Publikum (Vorseite) wartet um 1500 gebannt auf das uralte Schauspiel. Doch die Heiligen Drei Könige sind überraschend schnell vorbeigezogen. Wie das war's schon ..? Gelächter von den Rängen und Stehplätzen.



Draußen vor der Tür eine [Freiluftausstellung](#) zum Thema „We have a Dream!“ Die Ausstellung erzählt anhand von 115 persönlichen Geschichten und Porträts von Mut, Mitgefühl und Menschenrechten. Zu den porträtierten Persönlichkeiten gehören elf Friedensnobelpreisträgerinnen und Friedensnobelpreisträger. Sie soll zum Dialog anregen, zum Nachdenken inspirieren und positive Veränderungen fördern, Ziel erreicht!



Dritte Station das [Kulturen](#). Kulturen ist ein Museum und Freilichtmuseum, das sich über zwei Stadtviertel mit kulturhistorischen Gebäuden und Gartenanlagen erstreckt. Treten Sie ein und erspüren Sie das Leben in der Stadt oder auf dem Land, vom Mittelalter bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts. Hier gibt es etwa 20 Ausstellungen. Das Spektrum reicht von Volkskunst bis zu modernem Design, von mittelalterlicher Geschichte bis zur Gegenwart, von lokaler Kultur bis zur Kultur aus unterschiedlichen Teilen der Welt. Bei uns gibt es auch umfassende Programmangebote für jede Altersgruppe. Im Sommer bietet unser Programm einige Führungen auf Englisch. Es besteht auch die Möglichkeit, deutschsprachige Führungen zu buchen - offizieller Text von der [website](#).



Der nächste Stopp ist die [Hökeriet vom E.H. Larsson](#), leider geschlossen. Der Blick durchs Schaufenster (rechts) lässt erahnen, aus welcher Zeit die „Kolonialwaren“ (so hieß das früher in Deutschland) stammen.



Schließlich an einer Freilufthochzeit vor der Uni vorbei (oben) in den Botanischen Garten. Rechts eine viel kleinere Hochzeitgesellschaft an einem der vielen lauschigen Plätze. An so einem Platz versuchen wir noch einmal, die Skåne-TrafficApp mit der Visacard zu verbinden, es gelingt leider nicht. Wieder müssen wir dem Busfahrer erklären, warum wir nicht „bezahlen“ können. Der macht uns auf eine mögliche Kontrolle unterwegs aufmerksam und fragt, ob wir das Risiko eingehen wollen: „It's up to You!“ Was sollen wir machen, fahren wir halt nochmal **schwarz**.



Zurück in Lomma besuchen wir am späten Abend Kirsten und Werner auf ihrer kleinen Insel „Motu Iti“. Die beiden sind aus Hannover, genau wie wir, beide aus dem Stadtbezirk Nord, genau wie wir. Werner spielt Gitarre, genau wie der Skipper. Es wird ein wunderbarer Abend und ja, wir haben auch was getrunken, aber niemand ist hackedicht und wir haben auch nicht von der Reeperbahn nachts um halb eins gesungen. Vielen Dank für den wunderbaren Abend, wir sehn uns in der Nordstadt. Hier unten Kirsten und Werner auf ihrer „Motu Iti“.



## Sonntag, 19. Juli: Lomma - Helsingborg

Bevor wir ablegen ein paar Worte zum Hafen. Der Hafen ist in die Jahre gekommen, aber alles funktioniert. Freie Plätze sind grün markiert – manchmal schreiben die Eigner das Rückkehrdatum daneben, das kann man vom Wasser aus oft nicht erkennen. Du kannst im Yachthafen an Heckpfählen festmachen, ebenso auf der östlichen Flußseite. Bezahlt wird am Automaten am Gebäude des Segelclubs, dahin und zu Duschen und Toiletten ist es vom Flußufer oft näher, als von den Liegeplätzen hinter der Mole, wo wir festgemacht haben. Wasser und Duschen sind kostenlos, für die „Kalami Star“ bezahlen wir 300 SKR Liegegebühr und 50 SKR für Strom am Tag (= zusammen 31,70 €). Ein paar nicht mehr ganz verkehrssichere Fahrräder haben uns sehr geholfen. Lomma ist kein Touristenhotspot und trotzdem schön. Liegeplätze gibt's genug, allerdings auch wenig Leben im Hafen. An der Flußseite bekommt man mehr vom Treiben an der Promenade gegenüber mit.

Gegen 1100 wollen wir nach Helsingborg oder bis Ven ablegen, das Seewetter:

Wind: Nordwest bis Nord 4 – 5, zunehmend 6. Sicht/Wetter: Schauer oder Gewitter mit schlechter Sicht. Seegang zunehmend 2 Meter.

Das hatter sich so richtig schön ausgemalt. Mit dem langsam um 10 Knoten auf Südwest drehenden Wind leise nach Norden, doch anders als das DMI oder Windy kommt der DWD dem „wahren“ Wind am nächsten. Während Windy und auch das DMI bei 10 Knoten bleiben und orakeln, dass der Wind langsam auf Südwest drehen wird, liegt der DWD richtig, an Bord messen wir 17 - 18 Knoten aus West, für dem Skipper sin Fru zu viel. Der Skipper ist darüber not amused, es gibt Diskussionsbedarf.



Logisch, dass sin Fru das Spiel gewinnt und wie: Im Laufe des Tages frischt der Wind weiter auf und dreht dabei auf Nordwest und nicht wie Windy und das DMI angekündigt haben, auf Südwest. Das wäre kein lustiger Törn geworden. Ein gutes Beispiel, dass manchmal, aber nur manchmal, der Instinkt und nicht die Meteorologie die richtige Entscheidung trifft. Heute ist das so und am Ende ist der Skipper froh, sin Fru gefolgt zu sein.

Die angekündigten Schauer oder gar Gewitter drohen zwar, entscheiden sich aber doch gegen uns, obwohl wir zur Abwehr längst die Kuchenbude aufgebaut hatten. Mit vier Stunden Regen mussten wir rechnen, in Lomma ist kein Tropfen gefallen. Blöde ist nur, dass für die nächsten Tage nur Nordwind vorhergesagt ist, genau da wollen wir hin. Vielleicht fällt uns noch was anderes ein?



Mit Spanien als Weltmeister geht die WM zu Ende, Felicitades. Ein einseitiges Finale und ein verdienter Weltmeister. Argentinien spielte so destruktiv, so unfair, wie alle Südamerikaner bei der WM – außer Brasilien.

Wo sind wir bloß morgen Abend?

### Montag, 20. Juli: Lomma – Margretholms Havn/København

Christian schreibt: Aloha, da würde ich hinfahren (und hängt ne Karte von København dran). ☺ Dort zum Reffen Street Food und ne Rundfahrt mit der Hafenfähre. Aber Achtung, brauchst ne App und Kreditkarte für die Fähre. Schönen Urlaub. Ich darf am Freitag auch los. Erster Halt Heiligenhafen

Klaus gibt Tipps für's [Bleiben](#) und favorisiert das [schwedische Wetter](#), Mittwoch könnt ihr los.

Das Seewetter, Wind: Nordwest bis Nord 5 bis 6, langsam abnehmend um 4. Sicht/Wetter: Anfangs Schauer mit mittlerer Sicht. Seegang: Anfangs 1,5 Meter.

Im Hafen (an Bord) messen wir 12 – 14 Knoten aus NO (so interpretiert es der Skipper) und so entscheiden wir uns für einen „Raumschotkurs“ nach [Margretholms Havn/København](#). Gleich nebenan liegt nämlich der [Copenhill](#), da oben waren wir noch nie und von Lomma rüber sind es nur knappe 17 nm. Um 1330 legen wir ab.



Die See ist ruhig, wir rollen die Genua zu 70 % aus, der Skipper hatte vorhin verkündet, wir brauchen das Groß nicht. Von wegen, nach wenigen Minuten stehen wir fast im Wind, ohne Groß nichts los. Also das Groß nach oben, wir nehmen Fahrt auf, aber wie. 15 Knoten aus Nord (nicht Nordost) bei 310° rw heißt hoch am Wind. Mit viel Lage und n büschen Spritzwasser queren wir den Øresund von Schweden rüber nach Dänemark. Zwischen 12 und 18 Knoten alles dabei, hin und wieder rumpelt eine Welle gegen den Bug, mehr wird es aber nicht.



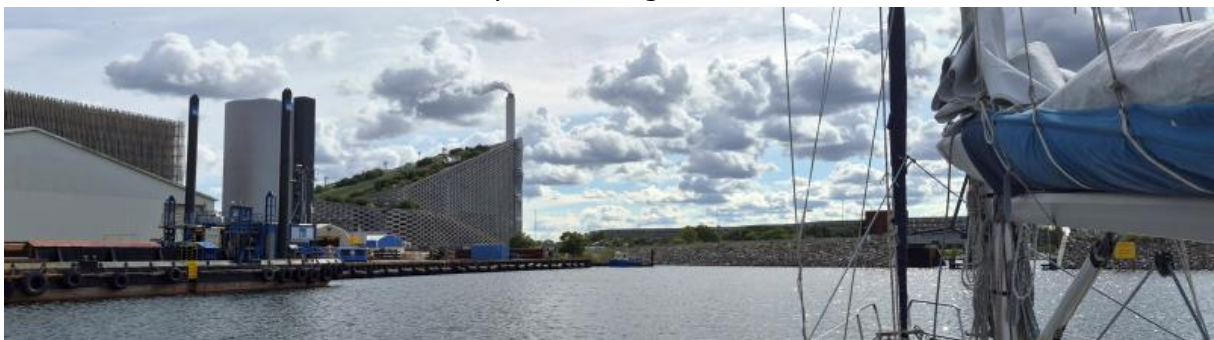
Im Königreich scheint die Sonne, achteraus in Schweden (oben) sieht es finster aus – ganz rechts, und da hilft nur eine Lupe, die Øresundbrücke. Eben an Steuerbord das [Flakfortet](#), eine kleine Inselfestung mit Hafen, in dem man mit dem Sportboot festmachen kann.



Um 1520 erreichen wir den Nordkardinal nördlich der Insel [Saltholm](#). Endlich Segel öffnen, abfallen und der Törn wird sofort weniger anstrengend. Ab und an startet ein Flieger drüben in Kastrup und düst hier noch tief über den Øresund. Kurz vor 1600 umfahren wir bereits das Sperrgebiet südlich der Windräder, jetzt Maschine an, Segel bergen.



Wenig später sind wir mitten in einem Industriegebiet mit dem überragenden Copenhill. Um 1625 tuckern wir durch eine offenbar permanent geöffnete Brücke in den Yachthafen und



machen um 1630, nach 17 nm (Gesamt 183), im Hafen des [Sejlkлубben Lynetten](#) fest. Der Automat kassiert 230 DK (30,75 €), Strom und Duschen per Tallycard extra. Gleich nebenan der Copenhill, aber das klappt heute nicht mehr. Wir nehmen lieber den Anleger bei Kaffee und Kuchen im Hafenrestaurant, bzw. Clubhaus und sind wenig später zum Essen schon wieder hier.



Bereits vor dem Ablegen in Lomma schickte uns Christian den Tipp [Reffen Street Food](#). Weitere Københavntipps von Verena, Tine und Brigitte folgen, darunter noch einmal Reffen Street Food und das ist hier gleich um die Ecke! Mit dem Handy in der Hand sind wir in 15 Minuten da und lernen vorneweg: Streetfood ist hier der letzte Schrei. Da Kopenhagen ein gastronomischer Hotspot ist, ist Reffen eines der bemerkenswertesten Beispiele: Nordeuropas größter Streetfood-Markt, der hier seit Mai 2018 seine Türen öffnet.



Auf der künstlichen Insel Refshaleøen, die den Ursprung des Outdoor-Marktes bildet, findest du mehr als 40 verschiedene Mini-Restaurants und Start-ups an einem 10.000 Quadratmeter großen Industriegelände auf dem Wasser. Tausende Einheimische und Touristen strömen von März bis Ende Oktober hierher.



Hinter den Kulissen: Der Gastronom Jesper Møller, der sich bereits in der dänischen Hauptstadt mit einem ähnlichen Projekt auf der Insel Papirøen einen Namen gemacht hat. Die Erfahrung, die er dort gesammelt hat, half Møller, einen blühenden Street Food Markt auf [Reffen](#) zu schaffen. Und das Potenzial des Projekts scheint nicht vollständig erreicht worden zu sein.



Also hereinspaziert in eine ganz neue Welt, in der dem Skipper sin Fru und ihr Mann den Altersdurchschnitt deutlich nach oben korrigieren. Übrigens, das frühere Werftgelände liegt direkt gegenüber der Lille Havfrue, der kleinen Meerjungfrau.



Der Markt liegt auf der künstlichen Halbinsel *Refshaleøen*, auf der sich über 100 Jahre lang die riesige B&W-Schiffswerft befand. Nach der Pleite der Werft lag das Areal lange Zeit als tristes Ödland brach. Møller wollte den Hafen den Menschen der Stadt zurückgeben. Unter dem

strengen Nachhaltigkeits-Motto „Reduce & Reuse“ hauchte er dem Schrottplatz neues Leben ein, indem fast alle Stände aus recycelten alten Materialien gebaut wurden.



Woher der Skipper die Texte hat, weiß er selbst nicht mehr. Für Segler scheint es im [Sejlklubben Lynetten](#) immer freie Plätze zu geben, weil die Dauerlieger jetzt im Urlaub sind. Zu weit von der City? Es gibt 1. eine Busverbindung und 2. wird Reffen von der Fähre angefahren. 3. sind es mit dem Bordrad bis Nyhavn 9 Minuten. Genug für heute ...



## Dienstag, 21. Juli: Hafentag København

Heute der Höhepunkt unserer bisherigen Reise. Wir geh'n 85 Höhenmeter rauf auf den Copenhill (oben), immer an der Skipiste lang. Wer zu Fuß raufgeht zahlt keinen Eintritt, wer Skiaufen will, logisch die Liftkarte. Der Copenhill hat seine Geschichte: Anfang der 2010er Jahre war die alte Müllverbrennungsanlage in Kopenhagens Stadtteil Amager über 40 Jahre alt und entsprach weder den Umweltstandards noch den Kapazitätsanforderungen. Das Entsorgungsunternehmen Amager Resourcecenter benötigte ein neues Kraftwerk. Da Dänemark flach wie ein Pfannkuchen ist und es im ganzen Land keine natürlichen Berge gibt, träumten Einheimische und Wintersportler schon lange von einer Möglichkeit, in der Nähe der Stadt Ski zu fahren.





Beim Architekturwettbewerb 2011 setzte sich das Büro BIG (Bjarke Ingels Group) mit einer ungewöhnlichen Idee durch: Warum baut man das gigantische Industriegebäude nicht so, dass das Dach als öffentlicher Park und Skipiste genutzt werden kann? Das Konzept:



Ein Kraftwerk mitten im Industriegebiet nahe dem Stadtzentrum zu platzieren, anstatt es am Stadtrand zu verstecken – und es gleichzeitig zu einem lebendigen Treffpunkt für Sportler und Familien zu machen. Der Bau begann 2013, erwies sich jedoch als extrem komplex: Das Dach musste eine Neigung und Spezialbeschichtung (*Neveplast*) erhalten, damit man dort ganzjährig ohne echten Schnee Ski fahren kann. Um das Kraftwerk herum entstand die mit 80 Metern damals höchste künstliche Kletterwand der Welt. Nach einigen Verzögerungen und Testphasen wurde die Freizeitanlage auf dem Dach im Oktober 2019 offiziell eröffnet.



Der Blick nach Südost mit der Øresundbrücke (links), auf der rechten Seite Dragør, davor der Flughafen Kastrup. Wer in die Stadt København segeln will, muss an den Aufschüttungen für eine neue Hafenanlage vorbei – unten im Bild mit den Windrädern.



Links im Bild beginnt „unser“ Hafen, in der Bildmitte die „Brücke“ die den Hafen abriegelt.

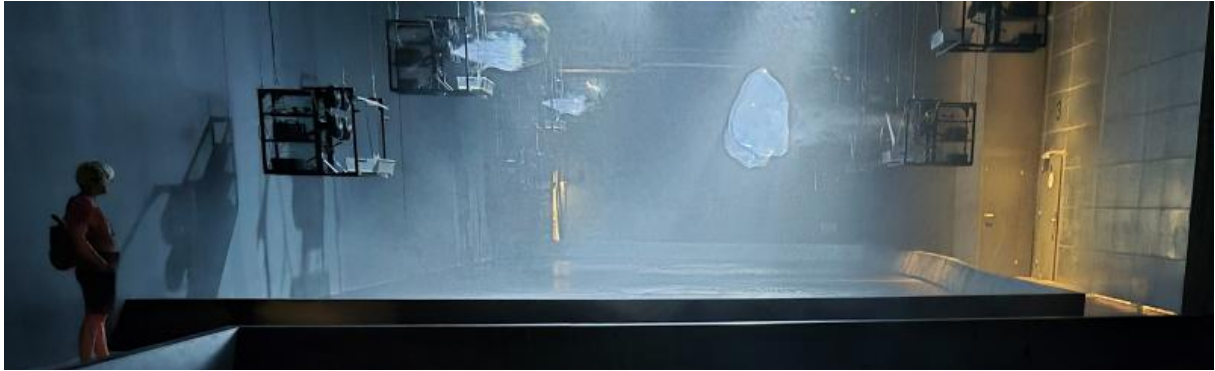


Oben rechts das Streetfoodgelände „Reffen“ links neben der riesigen alten Werfthalle, unten wieder der [Sejklubben Lynetten](#).



Der Blick auf die Kernstadt mit der neuen Oper, den königlichen Schlössern, dem Dom und das alles bei traumhaftem Wetter mit guter Fernsicht. Wir haben zwar unsere Bordräder, aber keine Alpinski dabei. Bei Youtube gibt es ein hervorragendes Video über den Copenhill mit seiner 400 m langen Skipiste, kuckstu [hier ...](#) Vom bisherigen Höhepunkt auf dem Copenhill, runter in den Bereich Reffen, zum „Pool“ der jungen Kopenhagener. Da ist richtig Betrieb.





Wir entdecken die Leichtigkeit des Seins in der aktuellen Ausstellung „Current“ in den Hallen von [Copenhagen Contemporary](http://CopenhagenContemporary.com) (CC) – oben und unten.



Und so ganz ohne die Hotspots wollen wir Kopenhagen nicht verlassen. Oben die vom Reeder Mærsk gesponserte Oper, unten der Nyhavn, mehr Touris gehn da nicht rein.





Das königliche Schloss mit der Domkuppel im Hintergrund (Vorseite) und die Lille Havfrue oben. Im Hintergrund wieder das Gelände vom Reffen rund um die alte Werfthalle, die Entdeckung unserer Reise.



### Mittwoch, 22. Juli: København – Helsingborg oder doch weiter?

Noch was zum Hafen: Alles nicht mehr ganz neu, aber riesig. Das Leben spielt sich an den ersten drei Stegen ab und hier ist immer noch Platz. Im Clubhaus gibt es ein kleines Café/Restaurant mit Außenterrasse, natürlich ein Grillplatz, wie es sich im Königreich gehört. Fahrräder kann man neben dem Clubhaus per QR-Code ausleihen und wie gestern probiert sind es ins Zentrum 12 Minuten. Das sommerliche Wetter hat sich leider verabschiedet, es ist bedeckt, kühl und es weht ein böig auffrischender Wind. Die Margrethelholms Bro zum Yachthafen öffnet werktags um 10, 12 und 14 Uhr und ab 16:00 durchgehend bis 07:00 Uhr. Am Wochenende durchgehend. Um 10:00 öffnet die Brücke für unsere 23 nm, das Seewetter:

Wind: West 4 bis 5, strichweise 6, nordwestdrehend. Sicht/Wetter: Schauer und Gewitter mit teils schlechter Sicht. Seegang: 1 Meter.



Gleich hinter der Brücke gehen die Segel nach oben – das Groß vorsorglich im 2. Reff. Wir sind noch gar nicht im Fahrwasser, da zieht ein Regenschauer über uns hinweg und hüllt See, Land und Crew irgendwie in tiefes Grau. Unten København im Rückspiegel.





Im Øresund pendelt sich der Wind um die 14 Knoten aus WSW ein, wir segeln zwischen Am- und Halbwind mit 6 Knoten. Schön ist es draußen nicht, aber es läuft so gut wie nie auf dieser Reise. Keine Winddreher, kein Spritzwasser – nur manchmal von oben, aber wir sind ja Wassersportler. Um 1230 haben wir die schwedische Insel [Ven](#) mit dem Hafen Kyrkbacken (oben) an Steuerbord. Die weiße Kirche auf dem Kyrkbacken leuchtet immerhin hellgrau. „Im Sommer“ eine wunderschöne Insel mit ihrer wechselhaften Geschichte zwischen Dänemark, Schweden und [Tycho Brahe](#).

Wir nähern uns Helsingør (dänisch) und Helsingborg (schwedisch, unten). Beide Seiten waren früher dänisch und die Krone hat von allen Schiffen reichlich Zoll kassiert. Mit jeder Einnahme konnten noch bessere Kanonen zur Kontrolle des Sunds angeschafft werden. Lange her ...



Die [Kronborg](#) (oben) ist das Symbol für den Sundzoll. Vor ein paar Jahren waren wir bereits in beiden Häfen. Der Yachthafen von Helsingør auf dem Foto oben rechts neben der Kronborg.



Die Fähren, die in 20 Minuten die Seite wechseln, steuern wir sicher aus. Von DK rüber nach Schweden müssen wir auch noch vorschriftsmäßig durch ein VTG. Unterwegs ist auch die kleine Fähre „Pernille“, auf der jeden Samstag ab 1700 eine Band spielt. Die „Passagiere“ steigen vor Begeisterung nicht mehr aus, erzählten uns die Zeitzeugen Kirsten und Werner von der „Motu Iti“ in Lomma – schöne Grüße.



Bei reichlich Schwell bergen wir vor dem Hafen die Segel und suchen viel zu lange nach dem „richtigen“ Liegeplatz. Um 1420 sind wir nach 24 nm (Gesamt 183) fest am Schwimmsteg in Helsingborg. Für 10 – 14 m Schiffslänge bezahlen wir 440 SKR (39,80 €). Wasser, Duschen und SAUNA sind mit drin, Strom musst Du ziemlich kompliziert selbst dazubuchen.



Nachdem wir eingechekkt sind und alles erledigt ist, zieht ein dicker Schauer über Helsingborg. Später finden wir ein hygges Restaurant und mit der Weltkugel eine Erinnerung an un-



seren Freund Tycho Brahe (Vorseite unten links).



Von der Festung der Blick über die Stadt und rüber nach Dänemark, bzw. ins Kattegat. Jetzt rein ins schwedische Nachtleben und in der Altstadt wird der Sommer gefeiert.



Die Schweden sind außer Rand und Band ... und das bei 16°! Gut, wir sind für hannöversche Verhältnisse schon im hohen Norden, die Sonne geht heute um 21:33 unter zuhause in Hannover bereits um 21:26 Uhr. Unten der Gute Nacht-Blick ins Kategatt. Links Dänemark, rechts Schweden, dazwischen ein dicker Schauer.



Morgen wollen wir nach Mölle. Der kleine Hafen liegt dem Kullaberg am nächsten. Die [Kullen-Halbinsel](#) gehört zu den allerschönsten Regionen Südschwedens. Genau da wollen wir hin und vom Kullaberg (188 m) sehen wir hoffentlich, ob es da hinter noch weiter geht ...

**Donnerstag, 23. Juli: Helsingborg – Mölle**

Die Gelehrten an Bord streiten sich über die richtige Bezeichnung. Dem Skipper sin Fru sagt der Kullen, ihr Mann der Kullaberg. Is doch auch egal die Schweden schreiben [Kullabergs Naturresevat](#). Der Skipper hat das Foto von der website. Heute ist Donnerstag (noch kein Wochenende), es ist noch nicht so spät und vielleicht können wir einen der wenigen Plätze ergattern. Wir „segeln“ die 15 nm mit der „Unterwassergenua“, weil kaum Wind ist. Unsere Chance?

Heute mal für Klaus das schwedische Seewetter (in m/sec.), Kattegat: N 3-8. Tonight vrb 1-5. Overnight W 5-10. Mainly good vis.

Um 1045 geht's raus ... später mehr.

Weißte Bescheid, Fairwinds & lieben Gruß

*Ralf*



Teil 1 findest du [hier ...](#)

Hier geht noch was:

| Termine           | Törns 2026                  | Kosten     | Freie Kojen |
|-------------------|-----------------------------|------------|-------------|
| 28.8. – 4. Sept.  | Sommer SKS                  | 700,00 €   | 1           |
| 19. - 26. Sept.   | Skippertrainingstörn        | 700,00 €   | 2           |
| 4. - 11. Oktober  | Goldenes Oktobertraining    | 500,00 €   | 1           |
| Nach Vereinbarung | Tagestörns ab Heiligenhafen | 100,00 €/P |             |